

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 2

Illustration: Endstationen
Autor: Schneider, Carlo / Spring, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Carlo Schneider



Max Spring



Max Spring

Alt-68er beschimpft die heutige Jugend!

Sei es für euch kein hohes emotionales Erlebnis, sondern eine moderne Sportart. Euer Blick ist wie ein LCD-Bildschirm: eindimensional, kalt, technisch. Ihr findet unglaublich schnell alle Informationen über ein Thema in elektronischen Medien, aber gewichten könnt ihr die Argumente nicht. Wenn ihr euch freut, hopst ihr wie Indianer umher, innere, echte Freude kommt selten auf. Wenn ihr traurig seid, fallt ihr übereinander, klammert euch aneinander fest und tut so, als wäre jetzt Trauer da. Ihr zieht euch angeblich ganz individuell an, seid aber mit Millionen austauschbar auf allen fünf Kontinenten. Echtes Denken findet selten statt, ihr werdet gelenkt durch Anweisungen von Bildschirmen, Beschreibungen und medialen Befehlen. Glauben habt ihr höchstens an Technik und die Macht des Geldes

Lesen könnt ihr Halbsätze, weitere Zusammenhänge bleiben euch meist verschlossen. Schreiben könnt ihr bestenfalls «Eh nix gut cheeeeeese smily gruessli hdg hey!» Zuhören geht in eurer Generation genauso schlecht: Alle beziehen alles nur auf sich; denken und handeln für andere geht nur, wenn ein eigener Vorteil da ist.

Liebe heisst nun «Beziehung» und ist selten mehr als der Austausch von elektronischen Messages und der Kauf gleicher Handys. Kinder kriegen verschiebt ihr auf die zweite Halbzeit eures Lebens und betrachtet deren Erziehung als Aufgabe eurer Eltern. Ideale habt ihr keine, es sei denn die neue Farbe eines elektronischen Gerätes. Alleine sein vermeidet ihr, immer muss euch etwas über Kopfhörer berieseln. Essen heisst nun «Nahrungsaufnahme», jederzeit und an jedem Ort, ohne Stil, ohne Zeit, ohne Genuss. Zukunft ist für euch extrem kurzfristig, morgen oder übermorgen; ähnlich tun es Hunde und Katzen. Ihr glaubt nun, dass zum Schluss etwas Versöhnliches oder wenigstens etwas Nettes kommen müsste? Kommt nicht. Ich freue mich auf die nächste Generation, auch wenn wir euch verbrochen haben.

Wolf Buchinger